

Die Kita-Konzeption

Stärkung und Weiterentwicklung
Ihres pädagogischen Profils

Kurt Weber (Hrsg.)

1. Auflage 2016

Carl Link

Die Württembergische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e. V. ist eine Einrichtung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Württembergische VWA wurde 1928 in der Form eines als gemeinnützig anerkannten Vereins gegründet. Ihre satzungsmäßige Aufgabe ist es Fach- und Führungskräfte in Verwaltung und Wirtschaft beruflich aus- und weiterzubilden. Im Fokus ihrer Bildungsarbeit steht die Vermittlung von ökonomischen und juristischem Wissen, ergänzt um politik- und sozialwirtschaftliche Bezüge sowie Angebote zur Steigerung von Führungs- und Sozialkompetenzen. Ein Schwerpunkt ihrer Bildungsarbeit bildet der Themenbereich »Sozialpädagogik« mit einem Seminarangebot von jährlich über 100 Veranstaltungen für die Zielgruppe pädagogische Fachkräfte und Leiter/innen in Tageseinrichtungen für Kinder, Horten oder Ganztagschulen sowie Sprachförderkräfte und Mitarbeiter/innen der Kernzeitbetreuungen.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-556-07034-5

Art.-Nr. 0703400

© 2016 Wolters Kluwer Deutschland GmbH · Köln/Kronach
1. Auflage

Carl Link
Programmbereich Kitamanagement
Güterstraße 8, 96317 Kronach
info@kita-aktuell.de
www.kita-aktuell.de

Der Inhalt dieses Werkes, alle Vorschriften, Erläuterungen, Anregungen und weiterführenden Fachinformationen, ist mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Dies begründet jedoch nicht einen Beratungsvertrag und keine anderweitige Bindungswirkung gegenüber dem Verlag. Es kann schon wegen der nötigen Anpassung an die individuellen Gegebenheiten des Einzelfalls keine Gewähr für Verbindlichkeit, Vollständigkeit oder auch Fehlerfreiheit gegeben werden, obwohl wir alles tun, einen aktuellen und korrekten Stand zu erhalten. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Verfilmungen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagfoto: © purplequeue – fotolia.com
Satz: MainTypo, Reutlingen
Druck: Williams Lea & Tag GmbH, München

Für Bianka

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Grundlagen der Konzeptionsarbeit	9
1.1 Konzeptionen – inhaltliche und gesetzliche Grundlagen	9
1.2 Konzeptionserstellung- und Weiterentwicklung: Eine Leitungsaufgabe	12
1.3 Partizipation: Wer ist noch zu beteiligen?	16
2 Überprüfung und Aktualisierung der bestehenden Konzeption	19
2.1 Analyse des aktuellen Erscheinungsbildes	19
Strukturelle Bedingungen	20
Pädagogische Grundlagen	22
2.2 Bildungsauftrag und Handlungskonzepte	29
2.3 Erziehungsziele	33
2.4 Raumkonzept und Bildungsbereiche	37
2.5 Dokumentation	41
2.6 Neudefinierung	45
Rolle und Aufgabe der Fachkräfte	45
Erziehungspartnerschaft	49
Kooperation und Vernetzung im Sozialraum	53
3 Weiterentwicklung der Kita-Konzeption	57
3.1 Beteiligungsstrukturen – Partizipation von Kindern	58
3.2 Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	63
Kinder von 0-3 Jahren	63
Sprache und Sprachförderung	70
Integrative und inklusive Betreuung, Bildung und Erziehung	75
Diversity	85
Gender in Kitas	89
Kinderschutz	96
Kinder- und Familienzentren	101
Bildung nachhaltige Entwicklung (BNE)	107
Qualitätsmanagement	108

Schlusswort	113
Literatur	115
Stichwortverzeichnis	119
Zu den Autorinnen und Autoren	121

Vorwort

»Der einzige Mensch, der sich vernünftig benimmt, ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während andere immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch.«

Georg Bernard Shaw

Eine Konzeption zu erstellen bzw. fortzuschreiben ist eine nicht leichte aber bedeutende Aufgabe. Einrichtungskonzeptionen haben eine vielschichtige Bedeutung: Sie sind einerseits die Visitenkarte der Einrichtung, andererseits ein »Marketing-Instrument« anhand dessen sich Eltern und Andere informieren können, nach welchen Grundsätzen sich die Einrichtung ausrichtet. Drittens dient eine Konzeption den Mitarbeiterinnen der ständigen Reflexion, ob die Zielrichtung der Konzeption verfolgt wird. Sie ist sozusagen der Kompass der Einrichtung.

Nahezu jede Kita arbeitet heute – so behaupte ich – auf der Basis einer schriftlichen Konzeption. Doch genügt allein die Tatsache, dass eine konzeptionelle Arbeitsgrundlage existiert, den aktuellen Ansprüchen? Ich denke nein, denn viele Einrichtungen »zehren« von einer einmal erstellten Konzeption viel zu lange, ohne sie zu aktualisieren.

Eine Konzeption, die z. B. vor 5 Jahren erstellt und nicht laufend angepasst wurde, logischerweise heute nicht mehr das abbilden, was in den Kitas Auftrag und Alltag ist.

Eine Konzeption muss daher stets im Einklang mit der konkreten Arbeit stehen.

Inhalt der Konzeption und Inhalt der pädagogischen Arbeit müssen eins zu eins zueinander stehen.

Konzeptionsarbeit ist deshalb eine Daueraufgabe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kindertageseinrichtungen.

Es ist »an der Tagesordnung« dass von den Fachkräften in den Einrichtung zum Teil sehr kurzfristig und unter Zeitdruck verlangt und erwartet wird, sich konzeptionell neu auszurichten und die bestehende Konzeption zu aktualisieren. Doch Jede und Jeder weiß, dass gerade unter Druck manches nicht so leicht von der Hand geht.

Ziel dieser Broschüre ist, Ihnen den Einstieg in die Konzeptionsentwicklung und -fortschreibung zu erleichtern. Die Broschüre erhebt nicht den Anspruch alle Themen abzubilden und abschließend zu beschreiben. Viel-

mehr soll sie Ihnen über die Anfangsschwierigkeiten hinweghelfen und Ihnen zeigen, welche zentralen Aspekte zu berücksichtigen und welche Leitfragen dabei zu bearbeiten und zu beantworten sind.¹

Denn es ist bekannt, dass aller Anfang schwer ist. Und genau dieser Anfang soll Ihnen so leicht als möglich gemacht werden.

Kurt Weber

1. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir überwiegend die weibliche Sprachform gewählt. Es sind aber natürlich beide Geschlechter gemeint.

1 Grundlagen der Konzeptionsarbeit

1.1 Konzeptionen – inhaltliche und gesetzliche Grundlagen

Pädagogische Konzeptionen brauchen eine kontinuierliche Fortschreibung, denn die Bedingungen im Arbeitsfeld Kita haben sich in den zurückliegenden Jahren sowohl durch politische und gesetzliche Vorgaben als auch durch neue Erkenntnisse und Entwicklungen aus der wissenschaftlichen Welt stark verändert. Das Wissen aus der Bindungsforschung oder der Hirnforschung tangiert die Arbeit in den Kitas wesentlich und wirkt sich auf das konkrete Tun der Fachkräfte nachhaltig aus. Neue Fach- und Handlungskonzepte, wie *infans*, Bildungs- und Lerngeschichten oder *Early Excellence Centres*, wurden beschrieben. Dies hat zu ganz neuen Formen der Arbeit geführt und massive neue Anforderungen an die Fachkräfte formuliert.

Wer hätte noch vor einigen wenigen Jahren vermutet, dass sich die Aufgabenstellung und die Rolle der Fachkräfte dermaßen stark verändert: Fachkräfte als Beobachterinnen, Themenscouts, Dokumentatorinnen, Bildungsprozess-Managerinnen etc.?

Eine Konzeption soll darüber Auskunft geben, wie aktuell tatsächlich gearbeitet wird und welche Ziele wann und wie erreicht werden sollen. Das heißt, dass die Konzeption fortzuschreiben ist, wenn darin beschriebene Inhalte, Formen, Maßnahmen, Strukturen, Prozesse etc. der pädagogischen Arbeit der Einrichtung nicht mehr zutreffen.

Allerdings ist es nicht in das Belieben der Einrichtungen gestellt, ob sie eine Konzeption haben und ob diese der Aktualität entspricht, denn – und auch das ist eine Neuerung – die Erstellung und Entwicklung einer pädagogischen Konzeption ist als unabdingbar notwendiger Schritt zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in Tageseinrichtungen nach § 22 SGB VIII gesetzlich verankert.